

flatterte aus dem Thore der Burg, und dahinter kam Egel in strahlender Wehr, von den kampfbegierigen Scharen mit stürmischem Jubelgeheule begrüßt.

Stolz nickte der Gewaltige seinen Völkern zu, richtete sich hoch auf, schwang sein Schwert gen Sonnenuntergang und rief: „An den Rhein! in das Land der Franken!“

Wie die wilde Jagd stürmte das Heer von dannen. Wehe den Gauen, durch welche es seinen Zug nahm! Eine Wüste ließ es hinter sich zurück. Saaten und Wieswuchs waren zerstampft, die Ansiedelungen verbrannt, Mensch und Tier in das Dickicht der Wälder gehest oder getödtet.

Äsche und Trümmer, Kummer und Glend, Not und Tod überall, und nicht mit Unrecht sagte man dazumal in Deutschland: „Wo ein hunnisch Ross den Boden gestampft, da wächst kein Gras.“

„Die Hunnen!“ — Wie vom Sturme getragen eilte diese Schreckenskunde dem Heere voraus, und bald waren Wege und Stege und einsame Waldpfade mit flüchtendem Volke mannigfalt belebt. Wer sein Leben lieb hatte, der verließ Haus und Hof und eilte in ein sicheres Versteck; denn die wilden Horden schonten niemand und achteten nicht Alter noch Geschlecht.

Auch nach Worms, der Hauptstadt des Frankenlandes, war die Kunde von dem Anzuge der Hunnen gekommen. „Kleiner Huf und kleines Ross, krummer Säbel, spitz Geschos — blitzschnell und sattelfest: schirm uns, Herr, vor dieser Pest!“ rief betend das bestürzte Volk und suchte eiligst seine Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen.

Sorgenvoll saß König Gibich auf dem Throne, um ihn die Fürsten und Räte seines Reiches. Er hatte die Frage erhoben, ob dem Könige Egel mit bewaffneter Hand entgegenzutreten förderlich wäre oder nicht. Darob entspann sich scharfe Wortfehde zwischen jungen, kampflustigen Reden und graubärtigen Bauderern. Die einen forderten mit Ungestüm den Krieg, die andern rieten zu friedlichem Vergleich. Unter den letztern war auch der mächtige Aldrian von Tronje, ein naher Anverwandter des Königs.

„Also auch Aldrian rät zum Frieden?“ fragte König Gibich.

„Viel lieber möchte ich streiten, aber wir sind den Hunnen nicht gewachsen, darum rate ich zum Frieden,“ sprach Aldrian.

„Nun wohl,“ entgegnete Gibich, „so teilen wir beide uns in die Lösung, ich gebe den Goldschak, du aber deinen Sohn Hagen als Geißel.“

Und so geschah es. Egel verpflichtete den König Gibich zu einer jährlichen Zinszahlung, empfing ein hohes Lösegeld und den Edelknaben Hagen als Geißel, verließ das Frankenland und wandte sich gen Burgund, um auch dieses Reich unter seine Vormähdigkeit zu zwingen.

In Chalons, der Hauptstadt von Burgund, hatte man schon vernommen, was in Worms geschehen war, und große Sorge und Angst war über die Gemüter gekommen. Man erwartete in jeder Stunde die Ankunft der Hunnen,